

# Unsere Wohnung ist im kommenden Winter warm!



November 2022

Folge 257

Es ist bequem an dem Ventil des Heizkörpers zu drehen, ohne sich Gedanken zu machen, wo die Wärme herkommt.

Hanni genießt die wohlige Wärme.



Nach 22 Jahren sind wir immer noch überzeugt vom Bau unseres Kachelofens. Die Wärme in unserer Wohnung ist allerdings kein Zufall, sie kostet viel Arbeit.

Unser Ofen ist ein sogenannter Grundofen. Er hat keinen Aschekasten, sondern das Holz brennt immer auf einem Aschebett.



In der Tagesschau wurde am 7. Juli 2022 berichtet, das Brennholz sei das neue Klopapier. Es war eine Anspielung auf die Hamsterkäufe zu Beginn der Coronakrise.



Viele Leute kaufen sich jetzt im Baumarkt einen Kaminofen. Es ist aber nicht damit getan, einfach nur Brennholz zu kaufen und damit den Ofen zu füttern. Das Holz muss trocken gelagert und im Ofen von oben angezündet werden. Die Luftzufuhr ist dafür entscheidend, dass die Verbrennung möglichst schadstofffrei erfolgt.

Der Ofen wird gefüllt und angezündet. Das Holz soll möglichst schnell verbrennen und dabei eine Temperatur bis zu 800 Grad Celsius erreichen. Die Wärme wird in dem **Heizkörper** gespeichert.



In dem Lehmklotz sind vier Züge. Der heiße Rauch wird also in Kurven durch den Heizkörper geleitet, bevor er in den Schornstein steigt.

Eine elektronische Steuerung regelt die Luftzufuhr. So habe ich immer eine optimale Verbrennung. Der Ofen erfüllte bereits seit zwanzig Jahren die neue Abgasverordnung.



Im Arbeitszimmer im Erdgeschoss ließen wir 2006 einen weiteren Kachelofen einbauen. Hier können wir das Brauchwasser vorwärmen. Es kommt aus der Wasserleitung in den Ofen, wird dort in Spiralen um die Brennkammer geleitet und fließt dann in den Boiler der Heizung.



Auch dieser Ofen verfügt über eine Elektronik. Die Verbrennung ist in unseren beiden Kachelöfen so optimal, dass wir nur alle drei Wochen etwa zehn Liter Asche entsorgen müssen. Das ist alles was übrigbleibt, wenn wir den Ofen dreimal am Tag anheizen.



Am 9. Juli 2022 habe ich 34 „Meter“ Holz auf meinem Grundstück in verschiedener Qualität. Ich organisiere einiges selbst, Holz von alten Obstbäumen, Astschnitt, gekauftes Buchenholz und was noch so alles zufällig anfällt.



Frisch geschlagenes Holz soll drei Jahre trocken sitzen. Feuchtes Holz schadet dem Ofen, dem Schornstein und der Umwelt.

In den letzten Tagen verbreiterte ich meine Gartenpfade so, dass ich mit dem Rollator zu allen Holzställen fahren kann. Es waren anstrengende Pflasterarbeiten. Vorher musste ich den Urwald roden, dann das Pflasterbett vorbereiten und anschließend die Steine fügen.



Technische Probleme löst man mit Erfindungen. Warum soll ich meinen Rücken mit der Schwerkraft der Holzkiste belasten und sie quer durch den ganzen Garten bis zum Wohnzimmer tragen? Also habe ich einen gebrauchten Rollator zu meinem Holzfahrzeug umgebaut.



Die Holzkiste steht sicher auf dem Fahrzeug. Ich muss sie nur noch von der Terrassentür zum Kachelofen tragen.

Wintersport macht dann Spaß, wenn man sich hinterher auf eine warme Wohnung freuen kann.

Meine Vorfahren, die im letzten Jahrhundert einen Vorrat an Brennstoff zum Kochen und Heizen anlegten, hätten sich gewundert über die Probleme von heute. Wie kann man sich so abhängig von der Energieversorgung machen?



Unabhängigkeit ist nicht umsonst. Meist kostet sie mehr Arbeit als Geld. Es ist halt unbequem!